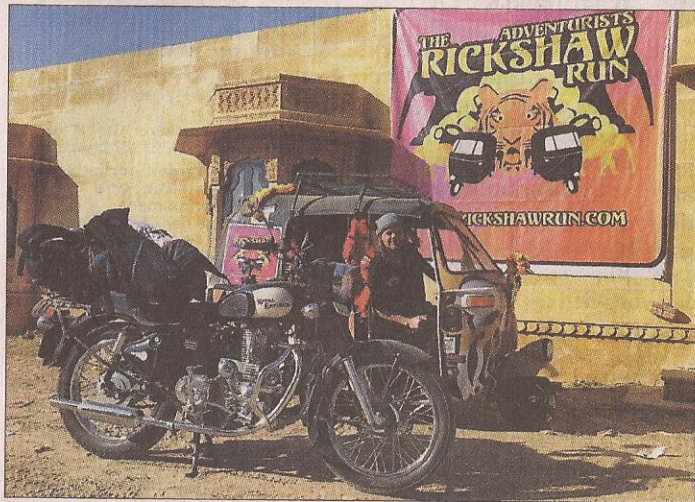


LZ 05.01.2013



Teilnehmer Jörg Aldag schaut aus der Rikscha.

Foto: nh

Staub, Dreck und Nasenbluten

Lüneburger schildern Eindrücke vom Rikscha-Rennen in Indien

kre Lüneburg. Das große „Rikscha-Rennen“ hat begonnen – und die Lüneburger Edith Schiele (60), Bärbel Bischoff (51), Christian Schroeder (36) und Jörg Aldag (43) kämpfen alle erst einmal mit Nasenbluten: Die vier machen mit bei einer der wohl ungewöhnlichsten Veranstaltungen weltweit – beim 3500 Kilometer langen „Rickshaw Run“ quer durch Indien.

„Keine Touristen, dafür viel Smog, Staub und Dreck“, lässt Christian „Schrotti“ Schroeder am 1. Januar – dem Starttag – via Facebook wissen. 96 Teams aus aller Welt nehmen an diesem Abenteuer teil. Unter dem Namen „Wheel of India“ sind die Lüneburger als einzige deutsche Mannschaft dabei (LZ berichtete).

Den Grund für das kollektive Nasenbluten haben die Rick-

shaw-Fahrer schnell herausgefunden: „Auf dem Weg von Barmer nach Gutjerat sind zahlreiche Steinbrüche, in denen hart gearbeitet wird. Der Staub ist der Hammer“, teilt Christian Schroeder mit und hofft, das auf dem Weg zur Küste die Luft sauberer wird.

► Heute sind die Indienfahrer in der Zeit von 10 Uhr bis 11 Uhr **live im Radio** bei „Zusa-Mobil“ zu hören.